

Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 9

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

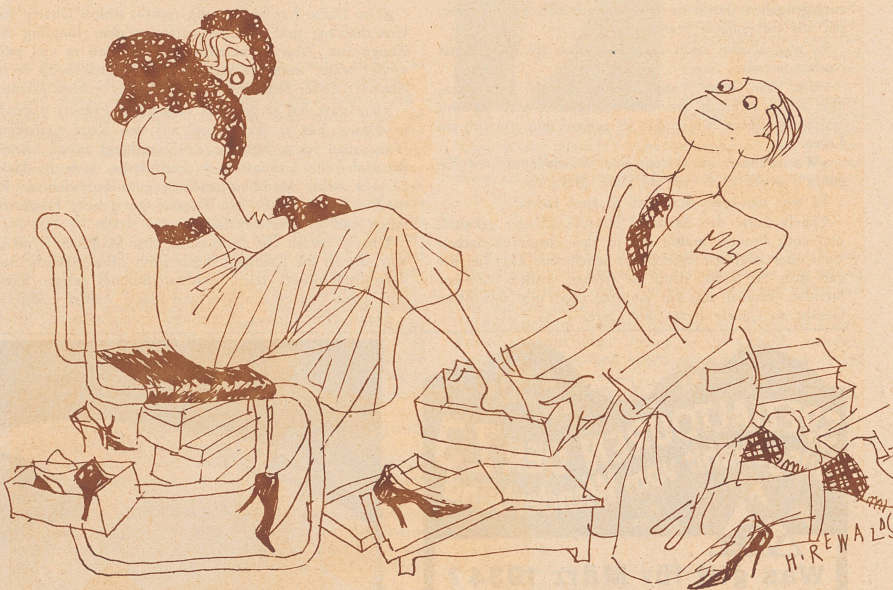
Die elfte Seite



Vor der Abreise in die Arktis.

«Und Sie sind also mit allen Eisverhältnissen vollkommen vertraut?»
 «Aber gewiß, Herr Forscher, ich habe doch 10 Jahre in der Eisfabrik der Brauerei Hürlmann gearbeitet.»

Aus einer französischen Trauredede: Die Ehe ist wie diese Schärpe. Das Rot bedeutet die glühende Liebe des Gatten, das Weiß die Unschuld der jungen Frau, und das Blau, das Blau, — das Blau, wenn es grün wäre, bedeutete es die Hoffnung auf die schönen Tage, die sie zusammen verleben werden.



Der verliebte Schuhverkäufer.

Genauere Zeit. «Wie spät mag es sein?» fragte der Fremde.

«Zwölf», gab der kleine Einheimische zur Auskunft. «Es läutet gerade zum Mittag.»

«So, erst zwölf?» wunderte sich der Fremde. «Ich dachte, es wäre schon mehr.»

«Nein», erklärte der Junge. «Bei uns wird es nie mehr. Wenn die Uhr nämlich bis zwölf gekommen ist, fängt sie wieder von vorne an...»

Ein Millionär hatte sich seit dreizehn Jahren keinen neuen Mantel gekauft. Nicht ihm, aber seiner Frau war das Ding zu schön. Sie mochte mit ihrem Mann nicht mehr so aussehen. Unter dem Vorwand, daß ein außerordentlicher Gelegenheitskauf zu machen sei, lotste sie ihren Mann in ein Pelzgeschäft, und es kam, wie sie vermutet hatte: für sechzig Mark kaufte der Alte einen Gehpelz, der in Wirklichkeit achthundert kostete. Den Rest bezahlte sie hinterrücks.

Am Tage danach ging der Alte schon wieder mit seinem schäbigen Fetzen aus.

«Aber Mann», fragte die unglückliche Gattin, «warum ziehst du denn deinen schönen Pelz nicht an?»

«Denk dir, Kind, mit dem hab' ich ein enormes Geschäft gemacht. Ein Freund auf der Börse hat ihn mir für bare hundert Mark abgekauft.»



Zeichnung von R. Lips

«Wie, Sie drehen sich Ihre Zigaretten jetzt selbst?»
 «Ja, der Arzt hat mir mehr Bewegung verordnet!»

«Fred, solche Streitereien wie zwischen Mama und Papa wird es doch hoffentlich bei uns nicht geben.»

«Nein, nein, bestimmt nicht.»

«Mama hat auch gesagt, du seiest leichter unterzukriegen als Papa.»

Müller hat einen Vetter, der stottert und deshalb schwer eine Stellung finden kann.

«Hast du denn schon mal eine Stottererschule besucht?» fragte er ihn.

«Nein», sagte der Vetter, «es ist ganz von selbst gekommen.»



«Was wollen Sie für das Bild haben?»
 «Ich lasse es Ihnen zur Hälfte des Katalogpreises.»
 «Und was kostet der Katalog?»

Der Naturforscher führte in seinem Vortrag aus: «Die Sonne büßt ganz allmählich ihre Hitze ein. Ihre Kraft dürfte in siebzig Millionen Jahren total erschöpft sein, so daß dann auch der Erdball kein Leben mehr aufweisen wird.»

Da stand ein biederer Mann auf und fragte: «In wieviel Jahren wird das Unglück hereinbrechen?»

«In siebzig Millionen etwa», antwortete der Forscher.
 Ein Seufzer der Erleichterung: «Gott sei Dank, ich glaubte, nur sieben Millionen verstanden zu haben.»

«Mama, wo kommen denn die Elefanten her? Aber bitte, komm mir nicht wieder mit der Geschichte vom Klapperstorch!»

Kleiner Genießer. Die Jungen sind in der Schule und sollen einen Satz mit «Rührung» schreiben.

Karlchen schreibt:
 «Der Kuchenteig wird erst durch Rührung schmackhaft.»